



WALLBACHER



Adventsfenster

***Klassenlager
5. Klasse***

***Kraftwerk-
Baustelle***

Ein Editorial schreiben

Dieter Roth sen.

Wer immer Sie sind, wer immer Du bist: Schön, dass Sie diese Zeilen lesen! Schön, dass Du am lesen dieser Zeilen bist!

Das Schreiben eines Editorials (Redaktionelle Einleitung) ist eine besondere Art von schriftstellerischer Tätigkeit.

Erstens schreibt man Editorials nicht alle Tage, nein, im Falle von uns Wallbacher-Hobby-Redaktoren gerademal eines alle 1,25 Jahre (5 Mitglieder im Redaktionsteam geteilt durch 4 Nummern pro Jahr). Dabei kann natürlich von Routine nicht die Rede sein, wir machen das nicht „mit links“, sondern es ist vielmehr eine hirn-gymnastische Übung, die (nebenbei gesagt) weh tun, und von der man müde werden kann.

Zweitens liegt die Tücke ganz entschieden im diffusen Zielpu-

blikum. Es ist anders, als wenn wir ein paar Zeilen, einen Text, an genau definierte Mitmenschen richten. Nicht wie sonst, wenn wir genau wissen, wer es ist, der die Schreibe lesen wird. Nicht wie zum Beispiel bei Fresszettel-Botschaften („Unvorhergesehene Sitzung. Komme später. Nicht vergessen: Jäten, Abfall, Auto waschen... In-nigst Dein ...“), nicht wie bei Geschäftsbriefen („Betrifft Ihre Reklamation vom 20.07.10. Sehr geehrter Herr Nörgler-Hässig...“), oder bei handgeschriebenen Briefen („Mein allerliebster Spatz, ...“), bei einer e-mail (knallkopf@blauwind.ch) oder, auch wenn ich selbst dazu nicht in der Lage wäre: bei SMS-Botschaften („hi, Di 20.00 i.o. mfg Housi“). Stets kann sich dabei der Absender auf einen einzigen Adressaten konzentrieren, auf eine Person, oder

auf eine kleine Personengruppe, die überschaubar ist, auf die er sich einstellen kann, die er beim Schreiben als Kulisse im Hinterkopf hat.

Was ist anders beim Verfassen von Editorials, beispielsweise diesem hier? Alles. Völlig. Wer ist die Adressatin, wer ist es, der dem Schreiber beim schreiben vorschweben muss? Wer sind Sie, lieber Leser? Wer bist Du, liebe Leserin, die dieses beschriftete Blatt entziffern wird? Solche Fragen, zu denen die Antworten fehlen, gehören zu den erschwerten Bedingungen, denen der Editorial-Schreiber ausgesetzt ist, finde ich. Jedenfalls ist es rauer Wind um die Ohren desjenigen, der es allen gut machen will. Auf wen soll er den Fokus richten: Auf Frauen?, Männer?, Junge?, Alte?, Sportler?, Vegetarierin-

INHALT

REDAKTIONELLES

Ein Editorial schreiben; Sponsoren

GEMEINDE

Zu Besuch auf der Kraftwerk-Baustelle in Rheinfeldern; „Feuer und Flamme“; Rückblick auf das Feuerwehrjahr 2010

SCHULE

Rückblick - Einblick - Ausblick; Susanne Koller - Sozialpädagogin; Spieltag auf der andern Seite des Rheins; Lagertagebuch

GESCHICHTE UND GESCHICHTEN

Auf der (Gold-)Spur

DORFLEBEN / VEREINSLEBEN

Kinderkrippe Wallbach; Ministranten aus dem Fisingertal nahmen an „Schwarzwald Gaudi“ teil; Ausflug der Mittwochturnerinnen; Turnfahrt vom 29. August 2010; Erzählnacht in der Bibliothek; Geschichtenspass für 3- und 4-jährige; Kalifornier „erobern“ den Wallbacher-Vitaparcours; Viele lustige Grätimänner werden am 8. Dezember 2010 gebacken; Adventskränze, Gestecke und Türkränze; Adventsfenster; Sternsingen 2011



Titelbild: Rütieweg
Foto: Hanke Nobbenhuis

nen?, - auf Nichtschwimmer?, Passiv-Raucherinnen?, Fettnapftreter?, Frühaufsteher?, Kirschenstein-Spucker?, Convenience-Food-Schlucker?, - auf Kaltduscherinnen?, Briefmarkensammler?, Katzenfreunde?, Verkehrsregel-Befolger?, Waldameisenfreunde?, Anpasser?, - auf Hundehasser?, Pelznäherinnen?, Profi-Miesmacher?, Grossverdienerinnen?, Birkenstöckler?, Wasserträger?, Wasserprediger?, - auf Trübsinn-Apostel?, Weinkennerinnen?, Singles?, Kleinkriminelle?, Rasenmäher-Schieber?, Starkstrom-Denker?, Blender?, auf Drittwagenbesitzerinnen?, Langweiler?, Joggerinnen?, Politiker?, Armee-Gegnerinnen?, Karrieristen?, Lebenskünstlerinnen?, Umweltversehrer?, Dünnbrettbohrer?, Gegenstromschwimmer?, Alleswisser? - Diese (unvollständige,

ich weiss...) Auflistung von möglichen Adressaten soll helfen, die Problematik etwas zu beleuchten.

Folgende Bemerkungen sind nun bestimmt für alle gültig:

Wieder ist eine Nummer unseres Dorfblattes zustande gekommen. Eine Nummer, die gewiss für jedermann Spannendes enthält. Und wieder war es die Mithilfe der Bevölkerung, die entscheidend (und dankenswert!) war. Wieder ist auch die Finanzierung gesichert (auch wenn wir seit einiger Zeit - mit leicht gefurchten Stirnen - beobachten, dass der Wallbacher etwas von der Kontostand-Substanz lebt). Und wieder kommt das Blatt interessant und sympathisch daher. Das schreibe ich bereits jetzt (im September), getrost und ohne genau zu wissen, was der Inhalt sein wird. Fahrlässig?

Nein, da steckt Erfahrung dahinter: Schon 55 Mal war es so, der Inhalt war stets o.k. - und so ist es bestimmt auch bei dieser 56sten Nummer!

Schön, dass unser Wallbacher gelesen wird. Möge er etwas Freude auslösen!

Das Redaktionsteam wünscht eine gute Advents- und Weihnachtszeit sowie zu gegebener Zeit den guten Start ins neue 2011!

Sponsoren

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spendern. Nur dank ihrer finanziellen Hilfe (Unterstützung) kann der Wallbacher erscheinen. Wie immer werden Sponsoren (ab Fr 50.-) namentlich aufgeführt.

Kaufmann Holz und Bau AG

A. und P. Jud

Obrist Bauunternehmung AG

Turnverein Wallbach

E. Thomann AG

Rudin Repro AG; Max Guarda

WALLBACHER

Zu Besuch auf der Kraftwerk-Baustelle in Rheinfelden

Dieter Roth sen.

Der Wallbacher Gemeinderat und die Wald- und Ortsbürgerkommission besuchten an ihrer jährlichen „Waldbereisung“ am Samstag, 23. Oktober für einmal nicht den Wald, sondern gingen ans Wasser, nach Rheinfelden, auf die Kraftwerk-Grossbaustelle. Mit dabei sein als Gäste durfte dieses Jahr das Redaktionsteam des „Wallbacher“ mit Begleitung.

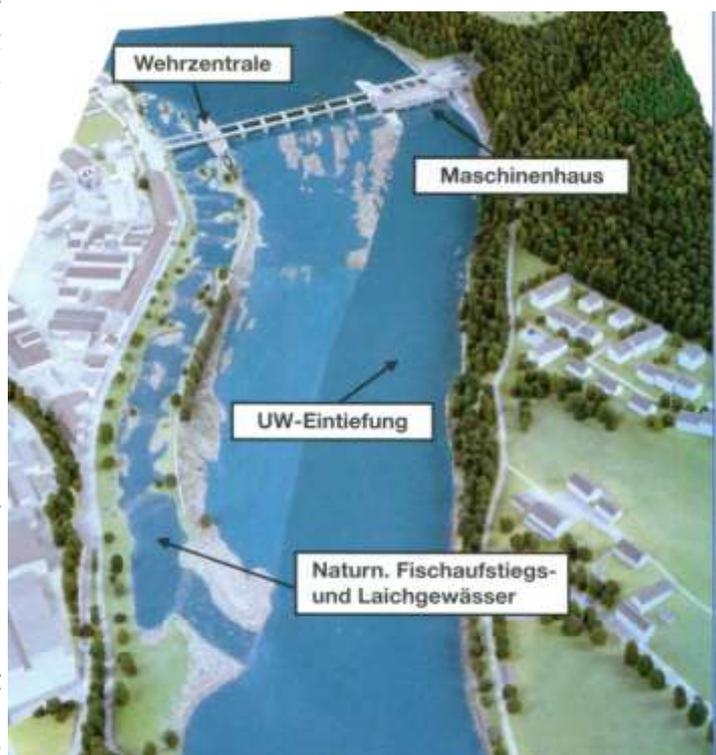


Auf dem alten Steg zur Baustelle

Die Besammlung ist beim Gemeindehaus, und als Treffpunkt in Rheinfelden gilt die Schweizer Seite des alten Eisensteges beim Restaurant „Zähringer“. Beim Steg also, der in letzter Zeit oft in den Medien aufgetaucht ist, weil seine Tage wohl gezählt sind – allen Bemühungen von Abriss-Gegnern zum Trotz... Wir geniessen (noch einmal) diesen Fussgänger-Steg, indem wir ihn benützen, um auf die deutsche Rheinseite hinüber zu wechseln. Bereits sind wir ersten Baustellen-Eindrücken ausgesetzt. Ein Damm im Rhein wird abgetragen. Ein Bagger ist dabei, sich geräuschvoll und bedächtig durch das Rheinbett zu fressen. Unser Ziel, das Info-Zentrum der Firma Energiedienst AG (das ist die Kraftwerksbetreiberin) befindet sich ein Stück weit rheinaufwärts, nahe dran an der Grossbaustelle, die hier seit 2003 in Betrieb ist.

Wir werden von Frau Lehmann, Kommunikationsverantwortliche, und ihrem Kollegen, der auch für uns da ist, begrüsst - und mit Getränken verwöhnt. Darauf gibt uns Frau Lehmann auf hervorragende Art eine Menge

Informationen rund um diese Grossbaustelle. Wir hören von ihr, dass das neue Kraftwerk gut dreimal mehr Strom („Pfuus“ für 200'000 Haushalte) erzeugen wird als das alte, das nun über 100-jährig ist. Fünf Turbinen werden diese Leistung bringen, anstelle der bisherigen 24. Man spricht von neu 1500 m³ nutzbarem Wasser pro Sekunde, während es bisher 600 waren. Etwas erschüttert sind wir über die Tatsache, dass alle 11 (!) Wasserkraftwerke am Oberrhein zusammen (inkl. das unterste in Wyhlen D) weniger Strom produzieren, als das Kernkraftwerk Leibstadt ganz allein... Wir lassen uns aber dadurch die Freude an der Nutzung von erneuerbarer Wasserkraft nicht nehmen. Der Bau des Stauwehrs quer über den Rhein, sowie des Maschinenhauses, fand in drei Etappen statt, weil jeweils mit aufwendig zu erstellenden Dämmen dafür gesorgt werden musste, dass der grosse Fluss geordnet Richtung Rotterdam fließen konnte, während gleichzeitig die Bauleute mittendrin, aber am Trockenem, arbeiteten. Eine gar nicht so einfache Angelegenheit, nicht zuletzt, weil der Rhein ein Eigenleben hat mit seinem stark schwankenden Pegelstand, dem es sich anzupassen gilt. Auch die Stromproduktion wird ein Spiel mit der Wassermenge sein. Eigentlich müsste der Rhein hier Aare (und Rheinfelden





Empfang im Info-Zentrum

demnach Aarfelden) heissen, weil die Aare beim Zusammenfluss in Koblenz viel grösser ist als der Rhein, ...der aber seinerseits die längere Strecke zurückgelegt - und darum bei der Namensgebung gewonnen hat. Wenn nun dieser Strom (sagen wir ihm halt Rhein) die optimale Dosis Wasser bringt, freuen sich die Ingenieure. Es wird aber auch Zeiten geben, in denen wenig daherkommt, so wenig, dass die Fische im naturnah gestalteten, deutschseitigen Fischgewässer nach Wasser japsen würden, wenn ihnen nicht solches zugeführt würde. In dieser Situation geschieht das mit einem Minimum an Wasser, das unterwegs zu den Fischen durch die fünfte, kleinste Turbine fliesst. Andererseits ist es im Jahre 2005 vorgekommen, dass der Rhein (in Hochwasser-Gestalt) die ganze Baustelle überflutet und den Planern ganz schön einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Das Unternehmen Kraftwerk Rheinfelden wird in



Baustellengerechtes Einkleiden

länderübergreifender Zusammenarbeit geführt - die bestens funktioniert. Der Rhein gehört beiden Ländern je zur Hälfte - und so auch dessen Erzeugnis, der Strom.

Die Ökologie ist ein präsent Thema. Immer wieder ist die Rede von Fischtreppen, vom Laich- und Fischaufstiegs-gewässer, von der Gestaltung des „Gwilds“ und der Uferzonen. Sogar die Wildschweine kommen im Konzept vor: für diese wird ein ganzes Tal wieder aufgeschüttet und bepflanzt, damit sie auf ihrem alten Wildwechsel keinen Energieverlust durch Überwindung einer kleinen Steigung zu beklagen haben. Verglichen mit früher, beim Bau des alten Kraftwerkes, arbeiten heute nur wenige Angestellte hier, viel weniger jedenfalls als die 700 Männer, die damals, Ende des 19. Jahrhunderts, nötig waren, um den 6 Meter tiefen Zufluss-Kanal zum alten Maschinenhaus (mittels Schaufeln, Pickeln, Schubkarren...) zu graben.



Die zukünftige Fischtreppe

Der Bau befindet sich in der Endphase, und die Planung für einen **Tag der offenen Tür am 17./18. September 2011** ist bereits im Gange. Haben Sie schon einen 2011er-Kalender? Wenn ja: dieser Anlass ist eine Eintragung wert!

Zur **Baustellenbesichtigung** geht's dann mit Helm, Kopfhörer und Sicherheitsweste. Wir alle sehen damit aus wie kleine Bauingenieure, aber bestimmt sieht jeder die Baustelle mit andern Augen. Für mich ist sie vergleichbar mit einem Kinder-Spielplatz am Wasser, oder mit einem Sandkasten. Hier wird mit Wasser gespielt, es wird gestaut und geflutet, hier werden Dämme gebaut, Fahrstrassen erstellt und wieder abgerissen, hier wird gebaggert, geladen und aus-



Rückbau

gekippt, Material wird verschoben, Berge gebaut, Seen ausgebuddelt, es wird überschwemmt und viel Lärm erzeugt. Jedoch findet hier alles im Riesenformat statt, und es sind statt Kinder Bau-fachleute. Könnner, die ihr Handwerk verstehen und seit nun sieben Jahren ohne schlimmen Unfall tätig sind. Wir bewegen uns teilweise auf dem neuen Steg, der anstelle des abzureisenden die Verbindung zwischen den Rheinufern machen wird. Die letzten Meter desselben müssen noch fertiggestellt werden. Im Maschinenhaus sind die Standorte der Turbinen zu sehen, und auf dem Stauwehr die sogenannten Wehrschützen, mit denen in den Wehröffnungen der Abfluss des Wassers reguliert werden kann. Drei Fahrer von Riesen-Kippern, sogenannten Dumpfern, haben heute Samstag die Fahrstrasse (das ist eine provisorische Brücke) für sich allein. Sie geben Gas, um zur Stelle zu sein, wenn der Baggerführer (im Blindverfahren) eine volle, nasse Schaufel voll Material aus Rheines Tiefe holt und in ihre Lademuellen donnern lassen will. Der Fahrweg hin zum Bagger ist eigentlich ein Damm, eine Geröllzunge, die abgetragen wird. Es ist einer der kilometerlangen, aufgeschütteten Dämme, die zur Umleitung des Rheines nötig waren - und die nun wieder rückgebaut werden. Im alten Gwild-Areal, wo es nur wenig Wasser hat, sind schwarze Fischer am Werk. Zum Dutzend hocken sie dort auf den zurzeit sichtbaren Felsen, zeigen uns ihre Hinterköpfe und träumen wohl vom grossen Fang: es sind Kormorane.

Der interessante Nachmittag findet seinen Ausklang im Waldhaus, wo wieder einmal der Grundsatz bestätigt wird, wonach es stets gemütliche Stunden sind, die dort ablaufen.



Ausklang im Waldhaus

Wir vom Redaktionsteam danken der Firma Energiedienst AG für die professionelle Führung – und dem Gemeinderat mitsamt Ortsbürger- und Waldkommission für die gute Idee, uns Dorfblatt-Schreiberlinge an den Anlass eingeladen zu haben!



Das alte Kraftwerk

„Feuer und Flamme“



Christian Schneeberger

Liebe Wallbacherinnen, liebe Wallbacher
Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die nasse und kalte Jahreszeit hat uns bereits wieder fest im Griff. Wir neigen dazu, unserem Gemüt mit Kerzen oder Cheminée - Feuer, feinen Fondues und heissen Bädern was Gutes zu tun. Aber Vorsicht: hier lauern einige Gefahren!



Pro Jahr werden in der Schweiz über 16 000 Unfälle mit Feuer verursacht, ein Drittel davon aus Fahrlässigkeit. Verletzt werden vor allem Kinder zwischen 0 und 16 Jahren. Und Feuer ist teuer: Zu unersetzbaren Verlusten kommen Sachschäden von über 600 Millionen Franken dazu. Die bfu zeigt Ihnen, wie Sie sich beim Umgang mit Feuer und Hitze nicht die Finger verbrennen.

Feuer draussen

Ob Sie grillen oder nur gemütlich um ein Feuer sitzen – geniessen Sie dieses spezielle Erlebnis immer mit der nötigen Vorsicht:

- Achten Sie auf das Umfeld: Brennbare Gegenstände? Trockenheit? Wind? Kinder in der Nähe?
- Verwenden Sie Zündwürfel oder Brennpaste anstelle von flüssigen Brennstoffen
- Beaufsichtigen Sie das Feu-

er und löschen Sie die Glut vollständig mit Wasser

Kerzen

Kerzen verbreiten Romantik, sie lösen aber auch Brände aus. Bewahren Sie sich die Romantik:

- Brennen Sie Kerzen nicht unbeaufsichtigt ab. Löschen Sie sie, wenn Sie den Raum verlassen
- Verwenden Sie Unterlagen oder Halter aus unbrennbarem Material und achten Sie auf einen Abstand von mindestens 30 cm zu brennbaren Objekten
- In der Weihnachtszeit: Stellen Sie Tannenbäume stabil auf. Entsorgen Sie Adventskränze und Weihnachtsbäume kurz nach den Festtagen



Rechauds und Tischgrill

Das freut den Magen und bringt Stimmung: ein gemütliches Essen daheim. So wird es mit Sicherheit ein Erfolg:

- Verwenden Sie Brennpaste statt Brennsprit. Falls Sie Sprit verwenden: Nachfüllen nur in abgekühltes Rechaud und nicht in Gegenwart

anderer Personen

- Stellen Sie das Rechaud mit genügendem Abstand zu entzündbaren Gegenständen auf eine stabile, feuerfeste Unterlage
- Halten Sie eine Brandlöschdecke für den Notfall bereit



In der Küche

Beachten Sie Folgendes, damit Ihre Küche nicht zum Brandherd wird:

- Schützen Sie Ihre Hände mit Kochhandschuhen und Topflappen vor Hitze
- Herd: Kochen Sie auf den hinteren Platten, richten Sie die Pfannenstiele nach hinten und benutzen Sie den Herd nicht als Ablagefläche
- Backofen: Lassen Sie ihn auf Arbeitshöhe einbauen und achten Sie auf wärmedämmende Verglasung
- Wasserhähne (auch im Bad): Verwenden Sie Mischbatterien mit Temperaturbegrenzung
- Vorsicht mit Öl: Überhitzen Sie Öl nicht und geben Sie kein Wasser oder Gewürz ins siedende Öl. **Löschen Sie brennendes Öl nie mit Wasser**, sondern schieben Sie einen Deckel darüber oder verwenden Sie eine Löschdecke



Haushaltgeräte

Zahlreiche Geräte im Haushalt erzeugen Hitze. Auch hier gilt: Je grösser die Achtsamkeit der benutzenden Personen, desto geringer die Gefahren.

- Lassen Sie defekte Geräte wie Bügeleisen, Fritteusen, Luftbefeuchter oder Geräte mit Flüssiggas unverzüglich durch einen Fachmann reparieren
- Lagern Sie Gasflaschen im Freien
- Lassen Sie die Geräte nicht unbeaufsichtigt eingeschaltet

Verlegen Sie Kabel so, dass niemand darüber stolpert

Im Notfall

Bei Verbrennungen und Verbrühungen

- Verletzungen sofort während mindestens 15 Minuten unter fliessendem Kaltwasser kühlen
- Mit brennenden Kleidern nicht rennen, sondern sich auf den Boden legen und wälzen
- Das Feuer mit einer Decke oder Kleidern aus Wolle löschen (keine synthetischen Stoffe)
- Kleider am Körper lassen, es besteht die Gefahr, Haut mitzureissen
- Um Temperaturschocks zu vermeiden: Opfer zudecken, nichts zu essen und trinken geben
- Sanität oder REGA anrufen

Bei Bränden

- Alarmieren Sie die Feuerwehr und gefährdete Menschen
 - Retten Sie Menschen und Tiere, sofern Sie sich nicht selbst gefährden
- Löschen Sie den Brand, sofern Sie die richtigen Mittel besitzen

Notfallnummern:

Polizei 117

Sanität 144

Feuerwehr 118

REGA 1414

Weitere Information rund ums Thema Feuer finden Sie unter:

Beratungsstelle für Brandverhütung: www.bfb-cipi.ch/
 Aargauische Gebäudeversicherung: www.agv-ag.ch/
 Feuerwehrverband Schweiz: www.swissfire.ch/

Für weitere Fragen oder Beratungsgespräche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Anfragen bitte unter christian.schneeberger@nemensis.com oder 076 330 82 00. Ich freue mich über Ihre Kontaktaufnahme.

Ihr bfu-Sicherheitsdelegierter
 Christian Schneeberger

DIE 3 WICHTIGSTEN TIPPS



- Wenn Feuer und Hitze im Spiel sind: Entfernen Sie sich nicht und sorgen Sie für genügend Sicherheitsabstand (mindestens 30 cm bei Kerzen, 1 Meter beim Grillen draussen) zu brennbaren Gegenständen.
- Lassen Sie defekte Geräte unverzüglich durch einen Fachmann reparieren.
- Eine Brandlöschdecke oder ein Feuerlöscher gehört in jeden Haushalt. Rauchmelder können Brände frühzeitig anzeigen.

Rückblick auf das Feuerwehrjahr 2010

Andy Bussinger

Das 3. Jahr nach der Fusion der Feuerwehren Wallbach und Mumpf zur Feuerwehr Unteres Fischingertal wurde mit der Schlussübung vom 22. Oktober beendet. Zurzeit hat unsere Feuerwehr 74 eingeteilte Angehörige der Feuerwehr. Die Ziele, welche sich das Kommando in Zusammenarbeit mit den Fachgebietsleitern für das Jahr 2010 gesetzt hatten, konnten zum grössten Teil erfolgreich umgesetzt werden. Zum ersten Mal hat unsere Feuerwehrsantität für Interessierte einen Kurs in der Herzmassage angeboten. Dieser Kurs wurde von 7 Feuerwehrleuten mit Erfolg absolviert. Der Atemschutz durfte sich an zwei Abenden auf der mobilen Brandsimulationsanlage der aargauischen Gebäudeversicherung in Möhlin weiterbilden lassen. Unter der kundigen Führung von kantonalen Instrukto- ren wurde an diesen Abenden die reale Brandbe-

kämpfung in Wohnzimmern und Werkstätten geübt. Die Maschinisten konnten in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Rheinfelden einen schweren Wassertransport vom alten Bahnwärterhäuschen bis zum Chiesholzhof üben. Alle Übungen durften wir in diesem Jahr mit unseren neuen Feuerwehrhelmen absolvieren. Die Helme der Firma Gallet wurden als Ersatz für die 14 jährigen Helme der FW Wallbach und der 12 jährigen Helme der FW Mumpf beschafft.

Alarmmässig rückte die Feuerwehr Unteres Fischingertal seit der letzten Schlussübung 9 Mal aus. Am 18. November 2009 hat sich die Brandmeldeanlage des Restaurants Schiff zum letzten Mal gemeldet. Ohne Einsatz konnte unsere Feuerwehr wieder Rückzug machen. Am 8. Januar wurde die Feuerwehr zur Unterstützung des Rettungsdienstes nach Mumpf aufgeboden. Eine bettlägerige



Person musste vom 1. Stock in den Rettungswagen verbracht werden. Am 4. März am Morgen um halb vier brannte es in



Obermumpf. Das Kommando der Feuerwehr Oberes Fischingertal alarmierte uns, damit sie vor Ort genügend Reserven hatten. Ausser 3 Schläuchen auslegen gab es für uns aber keine Arbeit mehr. Das Gebäude wurde vorher durch die Einsatzleitung aufgegeben. Am 9. März spielte die Brandmeldeanlage im Gemeindehaus verrückt und alarmierte die Feuerwehr. Wieder eine Alarmierung ohne Einsatz. Am 27. April löste das Kommando der Feuerwehr Möhlin einen Brand in der alten Säge in Mumpf aus. Zur alljährlichen Alarmübung wurde auch der Atemschutz der Feuerwehr Oberes Fischingertal aufgeboden. An Auffahrt, 13. Mai wurde die Kommando- gruppe unsanft aus dem Schlaf gerissen. Es wurde von einer



Die mobilen Brandsimulationsanlage der aargauischen Gebäudeversicherung



Atemschützer beüben den Ernstfall

Besitzerin festgestellt, dass in einer ihr gehörenden Liegenschaft Wasser im Keller steht. Die 2 cm Wasser wurden durch uns professionell abgepumpt. Am 31. Mai im Anschluss an die Maschinistenübung brannte auf der Höhe des Friedhofs ein Erdgasauto. Zum ersten Mal mit einem solchen Einsatz konfrontiert, wurde aber auch dieser Alarm abgehandelt. Das Fahrzeug jedoch konnte nicht mehr gerettet werden. Am 30. Juli ereignete sich in der Alunova in deutsch Wallbach eine Verpuffung im erdgasbetriebenen Hochofen. Der Gasgeruch war auch in unserem Dorf feststellbar und deshalb rückten wir wegen einer defekten Erdgasleitung aus. Nach einigen Telefongesprächen mit unseren Kameraden ennet des Rheins konnten wir aber wieder Rückzug machen. Der letzte Einsatz war am 13. August auf der Möhliner Höhe. Infolge eines Verkehrsunfalls mussten wir den Verkehrsdienst übernehmen. Nach dem aufnehmen der ausgelaufenen Flüssigkeiten konnte aber auch dieser Einsatz nach zweieinhalb Stunden beendet werden.

An der Schlussprobe 2010 durfte das Kommando 4 Kameraden verabschieden welche über Jahre in unserer Organisation Dienst geleistet hatten. Mit 24 Jahren wurde Oberleutnant Bernhard Berger verabschiedet. 14 Jahre hat Feuerwehrmann Christian Lässer und 10 Jahre Feuerwehrmann Robert Nussbaum geleistet. Nach 17 Jahren in unserer Feuerwehr hat sich Leutnant David Schär zu einem Ortswechsel entschieden. Natürlich sind im

Laufe des Jahres diverse Feuerwehrleute weggezogen oder haben ihren Dienst quittiert. Aber keiner hatte so viele Jahre für die Feuerwehr investiert wie diese vier.

Nach erfolgreicher Absolvierung des Offizierskurses wurden Daniel und Thomas Knechtle durch den Gemeinderat zum Leutnant befördert. Somit bleibt die Zahl der Offiziere trotz den Abgängen bei sieben gut ausgebildeten Offizieren.

Die ganze Feuerwehr wird auch im Jahr 2011 für die Sicherheit in den Gemeinden Wallbach und Mumpf sorgen. Wir bedanken uns bei der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wir beenden das Feuerwehrjahr 2010 mit dem Leitspruch aller Feuerwehren

**Gott zur Ehr
dem nächsten zur Wehr.**



Brand in Obermumpf

Rückblick - Einblick - Ausblick

Informationen aus der Schulpflege

Serena Dobmann

Das Jahr geht schon bald dem Ende entgegen, das Schuljahr hingegen ist nun so richtig gestartet, man könnte sagen, im Schuljahr ist nun Frühling....

Wir möchten Ihnen einen Einblick, Rückblick und Ausblick in die Arbeit und die Entwicklung unserer Schule aus Sicht der Schulpflege geben.

Inhalte unserer Arbeit

Auf Grund der Externen Evaluation, die im Herbst 2009 an unserer Schule durchgeführt wurde, haben wir die daraus entstandenen Empfehlungen in unsere Arbeit aufgenommen. Während eines gemeinsamen Klausurtages im März 2010 arbeiteten Schulpflege und Schulleitung an den Empfehlungen der Externen Evaluation und leiteten Massnahmen daraus ab.

Die Empfehlungen lauteten:

1. Rolle und Aufgaben von Schulpflege und Schulleitung klären
2. Weiterführen der Aufbauarbeit des Qualitätsmanagements
3. Analyse der Zusammenarbeit mit den Eltern

Seit der kantonalen Einführung von Schulleitungen hat sich die **Aufgabe und Rolle der Schulpflege** stark verändert. Die Schulpflege hat die Aufgabe strategisch zu führen, während die Schulleitung die operative Führung innehat. Das heisst, die Schulleitung ist auf Grund von strategischen Vorgaben der Schulpflege für die pädagogische Führung, die Qualitätsentwicklung und -sicherung, die Personalführung und für die Organisation und Admi-

nistration des Schulalltages zuständig.

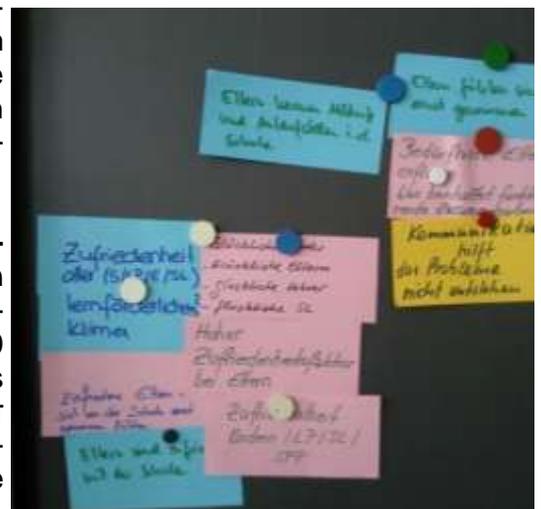
Diese neue Rollenfindung ist nicht immer einfach. Bereits im November 2009 haben wir darum während einer ganztägigen internen Weiterbildung dieses Thema angepackt und dabei viele Aufgaben und Abläufe klären können. Wir sind uns einig, dass wir für die Klarheit in den Rollen und Aufgaben und für die inhaltliche Zusammenarbeit Zeit brauchen. Das heisst, wir nehmen uns pro Jahr zwei ganze Tage Zeit, um inhaltlich intensiver an einem Thema zu arbeiten und um regelmässig die Zusammenarbeit zu überprüfen und zu optimieren.

Im Bereich des **Qualitätsmanagements** ist durch die Schulleitung schon viel „aufgegleist“ und initiiert. Hier gilt es diese Arbeit weiterzuführen, und zwar in kleinen, aber bewussten Schritten. Seit 2008 arbeiten wir in einer Arbeitsgruppe QM, bestehend aus Judith Studer (Schulleitung), Mirjam Grey und Serena Dobmann (SPF), am Thema Qualitätsmanagement. Wir haben eine Standortbestimmung vorgenommen und daraus die nächsten Schritte geplant, welche in einem Zeitplan festgehalten werden. Seit diesem Schuljahr ist neu Evelyne Probst als Lehrperson in dieser Arbeitsgruppe vertreten.

Dem Thema **Zusammenarbeit mit den Eltern** schenken wir an der Klausurtagung im März 2010 viel Zeit. Wir haben für uns geklärt, was wir mit einer guten Zusammenarbeit erreichen möchten, welche

Ziele wir haben. Wir klärten auch, wo die Grenzen liegen, um eine effiziente und zufriedenstellende Zusammenarbeit zu erreichen. An einer Sitzung mit den Lehrpersonen im Juli 2010 diskutierten wir gemeinsam Inhalte und Fragen zu diesem Thema. Unser nächstes Ziel ist nun, in einer Arbeitsgruppe weitere Schritte festzulegen, um auch die Stimmen der Eltern in diese Arbeit einfließen zu lassen.

Auf Grund der Rückmeldungen bei der Externen Evaluation ist das Thema **„Prävention von Gewaltproblemen, Umgang mit Eigentum und Konflikten“** im Vergleich zu anderen Themen leicht aufgefallen. Wir waren sehr bestrebt diese Rückmeldungen ernst zu nehmen und haben darum im April 2010 beim Gemeinderat den Antrag eingereicht, uns die Möglichkeit zu geben, mit einem/einer Schulsozialarbeiter/in vor Ort dieses Thema gezielter und intensiver angehen zu können. Zu unserer grossen Freude hat der Gemeinderat uns in diesem Bestreben unterstützt und uns eine Projektphase für drei Jahre bewilligt. Seit August 2010 haben wir in



der Person von Frau Susanne Koller nun an zwei Halbtagen eine **Schulsozialarbeiterin direkt vor Ort** an unserer Schule, welche die Lehrpersonen in der täglichen Arbeit bereits gut unterstützt. Frau Koller stellt sich und ihre Arbeit in einem kurzen Bericht in dieser Ausgabe gleich selber vor.

An der Sommergemeinde 2010 wurde einem Kredit für **Schulraumplanung** zugestimmt.

Eine Planungsgruppe, bestehend aus Vertretungen der Gemeinde, der Schule und einem Architekturbüro, haben den Auftrag zu klären, welche Massnahmen und Investitionen nötig sind, um

- a. für die vorgesehene Einführung des 6. Primarschuljahres bereit zu sein und
- b. den Kindergarten Bodenmatt zu sanieren und gleichzeitig den zeitgemässen Erfordernissen an einen Kindergarten anzupassen.

Wie im Bericht der Externen Evaluation ersichtlich, sind die Räume im bestehenden Kindergarten zu klein und nicht mehr zeitgemäss. Es ist uns ein Anliegen, auch in Zukunft gute Nutzungsbedingungen an der Schule Wallbach bieten zu können.

Im September 2010 haben Schulpflege und Schulleitung einen weiteren Klausurtag durchgeführt, dieses Mal begleitet durch eine externe Fachperson der Fachhochschule Nordwestschweiz. An diesem Tag beschäftigten wir uns mit Abläufen in der Schulpflege- und Schulleitungsarbeit und schwerpunktmässig mit dem Thema **Schulprogramm**. In einem Schulprogramm werden die wichtigen Eckpunkte und Ziele einer Schule für den Zeitraum von drei bis fünf Jahren festgehalten. Der Entwurf des Schulprogrammes liegt in der Zwischenzeit vor, er soll nun noch mit den Lehrpersonen besprochen werden und anschliessend wird das Schulprogramm von der Schulpflege genehmigt. Es ist dann Grundlage für die operative Arbeit der Schulleitung.

Austritt aus der Schulpflege

Nach acht Jahren Schulpflegearbeit hat Nicole Gmünder ihre Demission eingereicht. Nicole Gmünder hat mit ihrem grossen Fachwissen und mit ihrem grossen Engagement viel zum guten Gelingen der Schule Wallbach beigetragen. Die Schulpflege und die Schule

Wallbach danken Nicole an dieser Stelle für ihren langjährigen Einsatz und wünschen ihr mit der neu gewonnenen Zeit viel Zufriedenheit.

Bis zu den Ersatzwahlen vom 13. Februar 2010 haben wir die Aufgaben der Schulpflege neu aufgeteilt. Die neue Ressortliste finden Sie auf der Homepage der Schule Wallbach : www.schule-wallbach.ch unter Organisation, Schulpflege.

Wir hoffen sehr, dass wir ab März 2011 wieder komplett mit einem neuen, motivierten und engagierten Mitglied unsere Arbeit fortsetzen können. Interessierte Personen können sich mit einem Anmeldeformular auf der Gemeinde bis 17. Dezember für die Wahlen anmelden. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse, Ihr Wohlwollen und die Unterstützung für die Schule Wallbach.

Schulpflege Wallbach
Martin Hasler (Präsidium), Serena Dobmann, Mirjam Grey, Stefan Sacher

Susanne Koller, Sozialpädagogin

Seit August 2010 arbeite ich als Schulsozialarbeiterin in Rheinfelden und Wallbach. Vorher arbeitete ich in verschiedenen Kinder- und Jugendheimen im Raum Basel. Meine letzte Tätigkeit war in einer Kriseninterventionsstelle für Jugendliche. Als Schulsozialarbeiterin stehe ich Kindern, Jugendlichen, Lehrpersonen und Eltern zu sozialen Fragen beratend zur Seite. Die Arbeit als Schulsozialarbeiterin ist sehr vielseitig und inte-

ressant. Das Betätigungsfeld reicht von Einzelgesprächen mit Schülern, Interventionen in einer Schulklasse bis zu Beratungsgesprächen mit Lehrpersonen und Eltern.

In meiner Freizeit halte ich mich oft in der Natur auf und bewege mich gerne. So fahre ich leidenschaftlich gerne Rennvelo und spiele regelmässig Fussball. Bewegung ist für mich ein guter Ausgleich zum manchmal kopflastigen Beruf und gibt mir wie-



der frische Energien. Weitere Hobbies sind lesen und kochen.

Spieltag auf der andern Seite des Rheins

Judith Studer

Es gibt ein Wallbach diesseits und eines jenseits des Rheins. Man kann sich über den Rhein hinweg zuwinken, beide Gemeinden haben eine Primar- bzw. eine Grundschule, ein Dorf liegt in der Schweiz, das andere in Deutschland. Warum nicht einmal etwas gemeinsam unternehmen?

Bereits vor 5 Jahren fand erstmals ein gegenseitiger Besuch der beiden Schulen statt, seither war es über den Rhein hinweg wieder stiller geworden. Im Herbst 2009 nahm der Schulleiter von D-Wallbach den Faden wieder auf und so kam es, dass im Januar dieses Jahres die Kinder der beiden Schulen einen gemeinsamen Morgen auf der Eisbahn in Rheinfelden verbrachten und so wieder erste Kontakte knüpften.

Am Samstag, 23. Okt. 10, reisten CH-Wallbacher Kinder, begleitet von einer stattlichen Anzahl Eltern, nach D-Wallbach, wo wir zu einem gemeinsamen Spieltag auf der anderen Seite des Rheins empfangen wurden. Um 10 Uhr, noch mit warmen Jacken, Handschuhen und Mützen eingepackt, wurden wir vom Schulleiter Josef Geng, einem Mitglied des Ortschafts-

rates und einer Tanzvorführung herzlich empfangen. Mit dem Lied „s’Ramseiers wei go grase“ haben wir Schweizer uns revanchiert, bevor dann in zehn gemischten Gruppen der Spieltag startete. Fünf Gruppen begaben sich auf eine fast zweistündige Rundwanderung, wo unterwegs verschiedene Posten wie Tierweitsprung, Sackhüpfen, Seilspringen oder Seillabyrinth zu bewältigen waren. Auch konnte man auf dem Weg dem idyllischen Bergsee entlang den herbstlich gefärbten Wald bewundern.

Zurück in der Flösserhalle erwartete uns ein herrliches, vom Elternbeirat zubereitetes Mittagessen und ein leckeres Kuchenbuffet. Während der Mittagszeit wurde draussen und drinnen gespielt und die mutigen Kinder konnten testen, wie weit hinauf sie die Kletterwand bezwingen konnten. Manch einem wurde trotz Sicherung dann doch etwas mulmig, als es darum ging, fast überhängend noch ein letztes Stück zu klettern.

Am Nachmittag wechselten die Gruppen ihren Standort, so dass die Morgenwandergrup-



pen nun einen Fahrradparcours, einen Bocciawettkampf, ein Hüpfspiel und einen „Tanzkurs“ bestreiten konnten. Und was ganz besonders Spass machte, war das Völkerballspiel zusammen mit Müttern und Vätern, die plötzlich auch wieder das „Kind im Manne“ in sich entdeckten.

Zum Abschluss des gelungenen Tages, bei welchem uns auch Petrus gut gesinnt war, bekamen Eltern und Zuschauer das Resultat des „Tanzkurses“ zu sehen, als alle Kinder gemeinsam die einstudierten Bewegungen zum Besten ga-



ben. Mit einem weiteren Mundartlied, einem Gruppenfoto und den Schlussworten von Josef Geng: „Ich habe bereits eine geheime Idee, wie der nächste gemeinsame Tag aussehen könnte.“, ging der gelungene, grenzübergreifende Anlass zu Ende. Ein Anlass, der sicher Wiederholungscharakter hat!

An dieser Stelle danke ich allen Eltern, die uns begleitet haben und auch bereit waren einen Posten zu betreuen oder eine Gruppe zu begleiten. Für einen solchen Grossanlass braucht es die Unterstützung von vielen Personen – vielen DANK!

Judith Studer, Schulleitung
Wallbach



Lagertagebuch

Klassenlager 5. Klasse

5. Klasse Primar

Montag, 16.8.2010

Am 16. August besammelten sich alle 5. Klässler am Bahnhof Mumpf. Alle Kinder stiegen mit den Begleitpersonen Frau John und Miro Steiner in den Zug. Frau Richiger fuhr mit dem Auto nach Beinwil am See ins Lagerhaus. Als wir Kinder dann auch ankamen, assen wir zuerst unseren Lunch. Danach machten wir einen Fotolauf durch Beinwil am See, damit wir die Gegend besser kennen lernen konnten. Als alle Kinder wieder im Haus waren, durften wir unser Zimmer einrichten. Anschliessend gingen die, die wollten bei diesem kalten und nassen Wetter in den See baden. Die anderen spielten ein Spiel mit Frau Richiger. Am Abend assen wir ein sehr leckeres Znacht. Es gab verschiedene Salate und „Hackdätschli“. Das wundervolle Essen wurde gekocht von Irene Allenspach, Sonja Estoppey und Elisabeth Guarda. Später gingen wir einen Abendspaziergang machen. Dieser Tag war sehr spannend und toll.

Von Vivienne, Sarah, Nadine, Nora, Noemi und Andrina

Dienstag, 17.8.

Unsere Klasse stand am Dienstag um 7 Uhr Morgens auf. Wir gingen zum Schloss Lenzburg. Dort hatten wir einen sehr tollen Spiel und Spass Workshop. Unsere Klasse konnte sogar einen Ritterkampf machen und viele andere tolle Spiele spielen. Der ganze Workshop ging etwa zweieinhalb Stunden. Als Ritter-Znüni bekamen wir Fleisch, Brot, Käse und Äpfel. Nach dem Znüni durften wir ins Schlossmuseum. Im Museum hatte es einen gruseligen Kerker, unsere Klasse sah sogar noch eine Waffenausstellung mit ganz vielen Waffen. Wir sahen auch die Wohnsäle der Ritter die sehr schön und geräumig waren. Im Burghof sahen wir einen 51 Meter tiefen Brunnen. Nach der Besichtigung gingen wir langsam auf den Rückweg. Auf dem Rückweg liefen wir bei einem Spielplatz vorbei bei dem wir eine Weile blieben. Dann



gingen wir an den Bahnhof und fuhren zurück mit dem Zug nach Beinwil am See. Einige von uns bekamen noch eine Strafarbeit,



weil wir Steine in den Burgbrunnen geworfen hatten. Als Strafarbeit mussten wir einen Aufsatz über unser Leben im Mittelalter schreiben und durften nicht baden gehen. Am Abend kochten Matthias Mutter, Robertos Mutter und Livios Mutter Curryreis. Nach dem Essen durfte man auswählen, ob man einen Abendspaziergang machen oder Lieder singen wollte.

Wir fanden das Museum sehr toll. Nicht so toll fanden wir das viele Treppen laufen bis zum Schloss Lenzburg und die Strafarbeit.

Geschrieben von Matthias, Nevin, Raphael, Roberto, Joel, Alessandro und Livio

Mittwoch, 18.8.

Am 18. August sind wir um den halben Hallwilersee gewandert. Zuerst fuhren wir mit einem Schiff über den Hallwilersee. Beim Wandern, sahen wir dann sehr viele Birnen und Zwetschgen auf den Bäumen. Wir waren sehr lange unterwegs. Die erste Etappe ging etwa zwei Stunden. Die Klasse hat direkt am See gebrätelt. Wir durften noch baden. Dabei haben wir einen Durchgang zu einem anderen Badeplatz gefunden. Noah und Dario S. haben einem Angler zugehört, der nichts gefangen hat. Wir kamen an einen Bach, der war sehr kalt. Aber der See war sehr warm. Dann liefen wir nach Hause. Als wir ins Dorf kamen, sahen wir ein Trampolin auf dem Dach eines Hauses. In der Herberge hörten wir Musik. Danach gingen wir in die Badi. Sehr viele gingen auf den Sprungturm. Es gab ein 1 Meter- und ein 3 Meter-Brett. Auf dem See gab es auch zwei Flosse, die fest angemacht waren. Leider waren beide voll Kot von Enten und Möwen. Nach dem Abendessen gingen wir noch am See entlang spazieren. Im Wald sangen wir das



Chiaiai. Auf dem Nachhauseweg versteckten sich ein paar von uns hinter den Bäumen und sprangen dann plötzlich hervor, so dass Miro, Frau John und Frau Richiger erschrecken.

Geschrieben von: Dario S., Janick, Florian, Nicola, Dario G., und Noah

Donnerstag, 19.8.2010

Der Donnerstag war ein schöner Tag, nur dass wir am Morgen zu früh aufstehen mussten. Wir assen um 7.00 Uhr Frühstück, danach gingen wir in das PSI (Paul Scherer Institut) in Villigen. Am Anfang durften wir einen 3D Film schauen. Danach zeigte uns der Führungsleiter eine Weltkugel an der er uns erklärte, wie viel Erdöl wir verbrauchen. Später konnten wir uns die Ausstellung ansehen und verschiedene Experimentierstationen ausprobieren. Anschliessend assen wir unseren Lunch aus dem Rucksack. Am Nachmittag konnten wir uns einen Solarspiegel anschauen. Als letztes durften wir mit Ballonen und Wasser im Vakuumlabor experimentieren.

Zum Abendbrot gab es Hörnli mit Gehacktem. Die Köchinnen hiessen Sabina Schmid, Barbara Zumsteg, Jeannette Bitter und als einziger Mann Rainer Schmid. Es schmeckte uns sehr gut.

Um 20.30 Uhr begann der Bunte Abend. Die Mädchenzimmer waren voll, weil sich fast alle



schminkten. Am Anfang spielten wir Herzblatt, ‚Vier Ecken‘, Gummischlange weiter geben, Baby Zähne putzen und Limbo tanzen. Anschliessend machten wir Party. Wir tanzten bis wir nicht mehr konnten, und gingen zur Bar, die von Eve, Nevin, Dario und Andrina geleitet wurde. Es gab verschiedene Getränke. Als wir ins Bett mussten weinten viele, weil sie Liebeskummer hatten. So ging der letzte

Tag zu Ende.

Uns gefiel der letzte Tag sehr gut, wir werden ihn nie vergessen!

Es grüsst Sie die Gruppe mit: Eve, Celina, Fabienne, Ella, Laura und Laura J



Freitag, 20.8.2010

Am letzten Tag des Klassenlagers schliefen wir sehr lange. Um 8.30 Uhr gab es Frühstück, danach mussten wir die Ämtli erledigen z.B. Boden wischen und das Zimmer aufräumen. Alle waren sehr in Eile, weil die Kinder, die dann schon fertig waren, an den See baden gehen konnten. In der Badi assen wir unseren Lunch und genossen endlich ein paar Sonnenstrahlen.

Nachdem wir unser Gepäck den steilen Hang zum Bahnhof hinauf transportiert hatten, fuhren wir mit dem Zug von Beinwil am See nach Stein. Dort verabschiedeten wir uns von Miro Steiner. Anschliessend fuhren wir nach Mumpf und freuten uns unsere Eltern wieder zusehen.

Wir fanden das Klassenlager sehr toll und würden gerne wieder gehen!!

Text von: Noemi, Nora, Vivienne, Andrina und Sarah.

Auf der (Gold-)Spur

Jeannette und Anton Bitter

Disentis und Sedrun werden schon seit Jahrzehnten von unserer Familie regelmässig besucht, bewandert und vor allem genossen.

Irgendwann trafen wir auf einen Urner Goldwäscher, der mit Eifer und einer beachtenswerten Ausrüstung im Rein da Medel (Medelser Rhein) zu Werke ging.

Die anhaltende Begeisterung für diesen einmaligen Teil der Schweiz resultierte in einem Campingwagen, den wir beim Campingplatz Fontanivas Muster stellten.



Utensilien

Ein herrlicher Campingplatz mitten im Goldwaschgebiet des Rein da Medel.

Mit Badeschlappen und kleinem Sieb wateten wir durch den Rhein. Fand der eine oder die andere von uns tatsächlich ein Klümpchen Gold, so sta-



Goldgucker

chelte der Erfolg zum Weiter-suchen an.

Gesellige Camping-Nachbarn versorgten uns mit Tipps und Tricks. Freude und Ausrüstung wuchs: Hochdruckschleuse, Fiberglasschaufel, Hebeisen und sonstige mehr oder weniger erlaubte Werkzeuge.

So fand man uns in den letzten drei Jahren in unserem Claim (Baustelle) mit der gesamten

Familie am Goldwaschen oder am Wandern im traumhaften Lukmaniergebiet.

Die Natur hat bei unserem Hobby zu 100 % das Sagen. Jedes Hochwasser, jede Schneeschmelze bringt Geröll, Geschiebe, ganze Felsbrocken mit und wir beginnen das ganze Spiel wieder von vorne.

Doch die Hoffnung ein grosses Nugget zu finden, treibt uns unermüdlich an. So wie der Fund 1997 unseres Camping-Nachbarns, Peter Bölsterli, mit 123.1 Gramm und einer Länge von 6.2 Zentimeter.

Laut Aussage unseres Ältesten, wird er sich dereinst, wenn er mal heiratet, die Eheringe aus diesem Gold giessen lassen. Wahrhaftig ein erstrebenswertes Ziel!

Viva la Grischa



Goldwäscher-Verpflegung



Man kann nicht immer Glück haben



Simon im Element

Kinderkrippe Wallbach



Nicole Wyrsch

Tag der offenen Türen im Gewerbehause am 6. November 2010

Interessierte Erwachsene und Kinder besuchten uns. Sie wurden durch die Krippenräume geführt, und die Kinder konnten sich schminken lassen. Wer hungrig war, konnte sich bei Käthy Zimmermann im Café Cantina verpflegen lassen. Es war eine freudige Stimmung.



Die Adventszeit steht vor der Tür

In der Krippe begleitet uns während der Adventszeit jeweils ein spezielles Ritual. Das „Zeit haben“ und die besinnliche Stimmung stehen dabei im Vordergrund. Im letzten Jahr beispielsweise wurde jeden Tag von einem anderen Kind ein Türchen des Adventskalenders geöffnet, hinter dem sich eine besondere Aktivität verbarg: Guetzli backen, mit einer Laterne einen Waldspaziergang erleben etc.

Auf das diesjährige Ritual sind die Kinder schon sehr gespannt...

Adventsfenster

In der Krippe gehört zur Adventszeit traditionell auch die Eröffnung des Adventsfensters. Dieses Jahr wird sie am **6. Dezember** stattfinden. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind.



Geschenkideen

Brauchen Sie noch ein passendes Weihnachtsgeschenk für eine junge Familie, für Freunde oder Bekannte mit Kindern? Wir können Ihnen anbieten: unser Krippenbuch für Fr. 28.-



oder

unsere beliebte Gedulduhr für Fr. 25.-



Für weitere Informationen schauen Sie auf unsere Homepage : www.kinderkrippe-wallbach.ch oder rufen Sie uns an unter Tel. 061 861 02 03.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und frohe Festtage! Mit herzlichen Wintergrüssen

Das Betreuungsteam und der Vorstand

Ministranten aus dem Fischingertal nahmen an «Schwarzwald Gaudi» teil

Andrea Berger

Am Samstag, 25. September starteten 45 Ministranten und 10 Begleitpersonen zur diesjährigen Ministrantenreise. Die Minis – aus den Pfarreien Wallbach, Mumpf und Obermumpf – waren ganz aufgeregt, denn sie wussten dieses Jahr nicht, wohin die Reise ging. Mit allen Tricks versuchten sie die Betreuer auszufragen – was ihnen jedoch nicht gelang...

Nach einer kurvigen Fahrt durch den Schwarzwald kamen wir auf dem «HaberjockelsHof» in der Nähe des Titisees an. Hier wurden wir von der Familie Heizmann herzlich empfangen. In drei Gruppen eingeteilt machten sich die Kids dann auf zum Wettkampf. Es wurden folgende «Disziplinen» angeboten: Sommer-Tubing, Pfeilboogenschiessen, Hammerwerfen, Wettmelken, Kuhfladenrodeln, Godi-Golf und Bullenreiten. Leider spielte das Wetter nicht mit. Doch trotz strömendem Regen hielten die Teams durch und absolvierten nach und nach alle Aufgaben mit Bravour! Zum Zmittag gab es feine Hotdogs, welche uns in einer rustikalen Grillhütte serviert wurde. Hier



konnten sich auch alle ein wenig aufwärmen, bevor sie sich weiter auf dem tollen Hof vergnügten. Vor allem die Segways waren bei allen beliebt und dementsprechend immer besetzt! Vor dem Rangverlesen übten sich einige Kinder und Begleiter beim Laser-Schiessen, andere wärmten sich lieber in der Scheune auf und genossen einen feinen Tee oder eine kühle Cola und assen Muffins.

Nun verliessen wir diesen tollen Event-Bauernhof und fuhren auf den Feldberg. In einer gemütlichen Pizzeria nahmen wir ein Zobig ein und sangen zum Abschluss noch zwei Lieder.

An dieser Stelle möchten wir Urs Thomann herzlich für die Organisation dieses tollen Ausfluges danken. Es war wirklich ein «Gaudi» - DANKE!!!



Ausflug der Mittwochturnerinnen

Margrit Jauch

Am Wochenende vom 21./22. August 2010 besammelten wir uns um 7.30 Uhr bei der Post. Wir fuhren mit dem Postauto nach Mumpf, dann mit der Bahn nach Basel und von dort nach Brig.

In Brig machten wir zuerst einmal eine Apéropause, bevor es weiter ging auf die Riederalp. Jetzt war wandern angesagt, von der Riederalp zur Bettmeralp. Auf halber Strecke, im Restaurant Adler, nahmen wir das Mittagessen ein. Gut genährt wanderten wir weiter zum Hotel Sporting. Bevor wir uns die wohl verdiente Dusche gönnten, gingen wir über die Waldpromenade zum Bootshaus am Bettmersee, um unseren Durst zu löschen. Gut duftend und frisch gestylt trafen wir wenig später bei Hasler's zum Aperó ein. Marianne und Willy verwöhnten uns mit einem ausgezeichneten Tropfen und feinen Spezialitäten aus dem Wallis. Beim anschliessenden Abendessen im Restaurant Alpina liessen wir den ersten Tag gemütlich ausklingen.



Am Sonntag nach dem Frühstück, bei wolkenlosem Himmel, fuhren wir mit der Gondel zum Bettmerhorn. Dort sahen wir uns die Multimediashow zur Geschichte "UNESCO Weltenerbe Aletschgletscher" an. Danach konnte jedes auswählen, welche Wanderroute es laufen möchte. Die eine führte in ca. 4 Stunden vom Bettmerhorn hinunter gegen den Aletschgletscher und von dort über den obersten Weg durch den Aletschwald über die Riederfurka zur Riederalp-West.

Die andere kürzere Route ging vom Bettmerhorn über den Blausee nach Riederalp-West. Um 15.45 Uhr trafen wir uns alle wieder bei der Gondelstation Riederalp-West. Müde aber mit sehr schönen Erinnerungen, ging es zurück nach Wallbach. Einen besonderen Dank von allen an Marianne und Willi Hasler für die tolle Organisation, den feinen Apéro und die Wanderführung.

Als neues Mitglied möchte auch ich mich herzlich bei allen für die tolle Aufnahme bedanken!



Haben wir Dich beim Lesen dieses Erlebnisberichtes „glustig“ gemacht? Dann komm doch auch zu uns Mittwochturnerinnen. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 20.00 Uhr in der Turnhalle zum Turnen, Spielen, Fit & Fun und anschliessendem gemütlichen Zusammensein.

Schau doch einmal bei uns rein oder nimm mit unserer Leiterin Ruth Stocker Kontakt auf (061 861 15 97)

Turnfahrt vom 29. August 2010

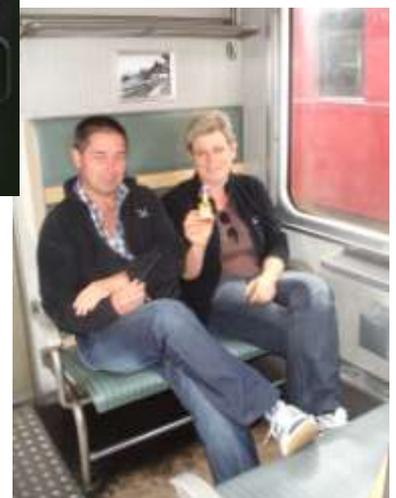
Urs Hasler

In diesem Jahr zog es den Turnverein Wallbach mit 22 Personen in den Schwarzwald. Mit dem Car fuhren wir nach Zollhaus/Blumberg, nach der Besichtigung des Museums der Sauschwänze-Bahn ging es mit der restaurierten Bahn gemütlich auf die kurvenreiche Strecke. Natürlich durfte die Schmierung mit dem „Lampen-Öl“ bis zur Endstation in Weizen nicht vergessen werden. Mit dem Car ging es weiter nach Stühlingen, zum Mittagessen im Landgasthaus Rebstock. In der Scheune des Gasthauses konnte eine stattliche Sammlung von alten Traktoren und ebenso alten landwirtschaftlichen Geräten besichtigt werden.

Gestärkt ging die Fahrt weiter nach Todtnau. Dort machten einzelne einen Spaziergang durch Todtnau, die anderen gingen rodeln. Nach langem anstehen und einer rasanten Fahrt mit der Hasenhornbahn traten wir wieder die Heimreise an. Ein schöner Tag ging wieder zu Ende.



Gutgeölte Turner unterwegs



Erzählnacht in der Bibliothek

Rita Wunderlin

„Im Geschichtenwald“

Anlässlich der schweizerischen Erzählnacht 2010 hat die Bibliothek Wallbach alle Schüler der 5. bis 8. Klasse eingeladen. Am 12. November 2010 sammelten sich 30 Jugendliche um 20.00 Uhr in der Bibliothek. Das Programm startete mit einer Wanderung. Ausgerüstet mit Taschenlampen ging es in den nächtlichen Wald, wo eine Gruselgeschichte erzählt wurde. Zurück beim Schulhaus konnte man sich mit Cervelat und Brot stärken. Als Dessert gab es Marshmallows, welche am Stecken gegrillt wurden. Mmmhh! Während des Essens wollen noch einige Jugendliche zwei Gespenster vorbeihuschen gesehen haben... Was da wohl wahr dran ist!!! Gruselig und gespenstisch ging es im Schulhaus weiter. Beim Fühlspiel mussten Hexenzähne, Hexenaugen, Würmer und Schleimtiere erraten werden. Auch die vorgelesene Geschichte war beängstigend und das Ratespiel führte in dunkle Geschichten. Bei Popcorn und Süßigkeiten durften es sich alle in der Bibliothek gemütlich machen und bis Mitternacht den lustigen, komischen und herzigen Film „Lügen macht erfinderisch“ geniessen. Müde, aber glücklich machten sich alle auf den Heimweg.

==== **BIBLIOTHEK WALLBACH** ====



Geschichtenspass für 3- und 4-jährige

Rita Wunderlin

Leseanimation für 3- und 4-jährige

Am 19. Oktober 2010 und 9. November 2010 gab es in der Bibliothek für die 3- und 4-jährigen einen Anlass. Die Leseanimatorin Pia Lanz Kaiser erzählte und spielte die Kinderbücher „Gustav Grummelbär“ und „Himpelchen & Pimpelchen“.

Jeweils 10 gespannte Kinder lauschten den Geschichten und durften sich zusammen mit Mami ein eigenes Erinnerungsbüchlein basteln.

Es wird noch zwei weitere Lesungen für die Kleinen geben: **7. Dezember 2010** und **11. Januar 2011**. Detaillierte Informationen gibt es in der Bibliothek.



Die Leseanimatorin Pia Lanz Kaiser erzählte von „Gustav Grummelbär“

Wieso Leseanimation?

Kinder, die im Vorschulalter mit Büchern vertraut gemacht werden, denen vorgelesen wird, die selber Geschichten erfinden können und Spass an Erzähltem bekommen, erlangen gute Voraussetzungen für den Erwerb einer dauerhaften Beziehung zum Lesen. Sprache und visuelle Wahrnehmung werden in gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen kontinuierlich weiterentwickelt, die Kinder können ihre eigenen Erfahrungen in den Geschichten spiegeln, lernen über Bücher zu sprechen und werden vertraut mit Erzählmustern.



Adventsfenster und neue Medien

Am **15. Dezember** wird das Adventsfenster von der Bibliothek eröffnet. Nebst Getränke und Kuchen werden wir unsere Neuerwerbungen präsentieren.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek:

Dienstag 15:30 - 17:30 Uhr
Mittwoch 18:00 - 19:30 Uhr
Samstag 10:00 - 12:00 Uhr

BIBLIOTHEK WALLBACH

Kalifornier „erobern“ den Wallbacher-Vitaparcours

Anouk Newlin-Lugrin

Bei meinem letzten Besuch in Wallbach war ich mit meinem Vater, meinem Sohn Luc Newlin und mit Frank Newlin, meinem Schwiegervater aus Kalifornien, auf dem Vitaparcours oberhalb der Schule. Frank war begeistert über die Lage mitten im Wald und vor allem über den ausgezeichneten Zustand der Anlage.

In den Vereinigten Staaten trifft man ab und zu solche Einrichtungen, die sog. „Park Trails for Fitness“. Krankenkassen, Stiftungen, aber auch private Personen haben die Schweizer Idee übernommen, zum Teil weiterentwickelt und typisch für USA weiter verkauft. Ein Unternehmer



von Minnesota hat sogar einen rollstuhlgängigen Parcours ausgesteckt.

Gratulation an die Gemeinde und selbstverständlich an Erich Guarda und sein Team.

Viele lustige Grättimänner werden am 8. Dezember 2010 gebacken

Serena Dobmann

Nach einer 2-jährigen Pause freuen wir uns, Euch Kinder wieder zum Grättimannenbacken einzuladen.

Wenn Du Lust hast, Deinen eigenen Grättimann zu backen und schon 5 Jahre alt bist, dann freuen wir uns auf Deine Anmeldung.

Das Grättimannenbacken findet am Mittwoch, 8. Dezember 2010 von 14.30 bis 16.30 Uhr in der Küchengalerie der E. Thomann AG an der Kappellenstrasse 6 in Wallbach statt.

Wir werden backen, basteln und singen!

Kosten pro Kind 10.-.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, damit eine gute Betreuung der Kinder gewährleistet ist.

Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt und bestätigt.

Anmeldung ab sofort bei: serena.dobmann@sunrise.ch oder unter 061/861 16 17

Wir freuen uns auf viele backfreudige Kinder und einen lustigen Nachmittag!

E. Thomann AG
Serena, Corina, Tamara



Adventskränze, Gestecke und Türkränze

Rita Lachat

Anfangs dieser Woche war an drei Tagen Hochbetrieb im Pfadihaus.

Mit viel Eifer und auch Freude haben Pfadimütter und -freunde und die grösseren Pfadikinder geholfen, Kränze zu binden und ihre Fantasien und Kreativitäten in die Dekoration und in die Gestecke zu verwirklichen.

Allen ein herzliches Dankeschön!!!



Verkauf vor dem VOLG in Wallbach

Freitag, 26. November 10 16:30 – 19:00 Uhr

Samstag, 27. November 10 08:00 – 12:00 Uhr

oder „Es het solangs het!“



Adventsfenster 2010

Viktoria Roth

Bald ist es wieder soweit! Die Adventsfenster im Dorf werden wieder leuchten.

Der nachfolgenden Liste können Sie entnehmen, wann und wo die Fenster geöffnet werden:



Wann:	Wer	Wo	Besonderes:
1. Dez.	Kinderliturgie	röm.kath. Kirche	1) Feierliche Öffnung 19.00 Uhr oek. Adventsandacht in der chr.kath. Kapelle
2. Dez.	Fam. Bitter	Brütschengasse 11	
3. Dez.	Fam. Kaufmann	Finstergässli 14	
4. Dez.	Fam. Wunderlin	Sonnenweg 8	
5. Dez.	Fam. Bussinger	Hohle Gasse 14	
6. Dez.	Kinderkrippe	Wolftürlistr.1	
7. Dez.	Fam. Wunderlin	Birkenstr. 12	
8. Dez.	Fam. Ruf	Rebackerweg 5	
9. Dez.	Gemeindehaus	Zentrumstr.	2) Feierliche Öffnung
10. Dez.	Fam. Bläsi	Kirchstr. 17	
11. Dez.	Fam. Heiz	Rheinstr. 18	
12. Dez.	B. Münch/ D. Roth	Kirchstr. 21	
13. Dez.	Fam. Reiffer Pümpin	Rheinstr. 61	(Familienforum)
14. Dez.	Fam. Hasler	Schybenstückweg 31	
15. Dez.	Bibliothek	Schulhaus Sandgrube	
16. Dez.	Kindergarten	Bodenmattstr. 19	3) Feierliche Öffnung
17. Dez.	Fam. Aerni	Heidigrabenweg 17	
18. Dez.	Fam. Obrist	Hohle Gasse 37	
19. Dez.	Fam. Bitter	Rheinfeldstr. 33	
20. Dez.	Fam. Nobbenhuis	Robinienweg 6	
21. Dez.	Fam. Burkard	Ahornweg 22	4) Feierliche Öffnung
22. Dez.	Fam. Allenspach	Bündtenweg 6	
23. Dez.	Fam. Körkel	Bodenmattstr. 22	
24. Dez.	Gruppe „Chilechröttli“	röm.kath. Kirche	Öffnung um 17.00 Uhr Dies ist der Auftakt zur Kinderweihnachtsfeier



- 1) Dieses Fenster wird von den Kindern der Kinderliturgie gestaltet. Wir hören eine Geschichte und Lieder von den Schülern gesungen. Anschliessend sind wir alle eingeladen, vor der Kirche bei einem grossen Feuer unsere mitgebrachten Würste zu bräteln – dies anlässlich des internationalen Tages der Freiwilligenarbeit! Tee wird offeriert, Würste, Gebäck usw. nimmt jede/ jeder selber mit.
Um 19.00 Uhr findet eine oek. Adventsandacht in der chr.kath. Kapelle statt.
- 2) Dieses Fenster wird von den Schülern und Schülerinnen gestaltet. Mit Liedern werden sie diese Feier umrahmen.
Tee und Gebäck werden offeriert.
- 3) Für dieses Fenster sind die Kindergärtler verantwortlich. Die Feier wird musikalisch umrahmt.
Tee und Gebäck werden angeboten.
- 4) Die Querflötengruppe wird uns ein Ständeli bringen und wir singen gemeinsam ein Weihnachtslied.
Tee und Gebäck werden offeriert.

Die ganze Bevölkerung ist zu den ob genannten Terminen, jeweils um 18.00 Uhr, herzlich eingeladen, der Fensteröffnung beizuwohnen (mit Ausnahme vom 24. Dezember, da ist die Öffnung bereits um 17.00 Uhr).

Oder nutzen Sie die Gelegenheit, und machen Sie einen Abendspaziergang zu den Fenstern. Die Fenster sind jeweils bis 22.00 Uhr und bis zum Dreikönigstag erleuchtet.

Eine frohe Adventszeit wünscht ihnen die Adventsfenstergruppe!



Sternsingen 2011

Jeannette Bitter

Die Sternsingerkinder und ihre Begleiterinnen ziehen seit über 20 Jahren von Haus zu Haus, um den Bewohnern mit Liedern die Frohe Botschaft zu verkünden und die Häuser mit dem C+M+B (was übersetzt bedeutet: Christus segne dieses Haus) zu segnen.

Auch in diesem Jahr wollen wir ein Projekt unterstützen, welches vor allem den Schwächsten unserer Gesellschaft zugute kommt, den Kindern.

Dr. Beat Richner arbeitet seit 1991 in Kambodscha, wo er mit enormer Kraft 5 Krankenhäuser und eine Entbindungsstation aufgebaut hat. Täglich werden etwa 3000 Kinder kostenlos behandelt. Nur gerade 1/5 der jährlichen Kosten werden durch sichere Gelder finanziert. Neben seiner täglichen Arbeit setzt sich Dr. Beat Richner mit grossem Engagement dafür ein, dass sein Lebenswerk weitergeführt werden kann. Wir möchten ihn dabei mit unserer Spende unterstützen.

Auch wir brauchen Unterstützung! Nämlich Kinder (ab der 2. Klasse),



welche, aufgeteilt in 7 Gruppen, am **9. und 10. Januar 2011**, verkleidet als die heiligen drei Könige, mit uns unterwegs sind, damit wir allen Wallbacher/innen den Segen in die Häuser bringen können.

Auch besuchen wir die Gottesdienste in der reformierten Kirche in Stein am Samstagabend (8.1.!) und in der römisch-katholischen Kirche und christkatholischen Kapelle am Sonntagmorgen (9.1.).

Die Anmeldungen werden in der Schule verteilt.

Wir danken an dieser Stelle allen, die das Sternsingerprojekt unterstützen, denn ohne eure Mithilfe wäre es kaum möglich, diese wertvolle Tradition weiterzuführen.

Die Sternsingergruppe

WALLBACHER

Herausgeber

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Redaktion

Bruno Grüter
Irène Grüter
Dieter Roth sen.
Eva Thomann
Hanke Nobbenhuis 

Kontaktadresse/Abo

Redaktion WALLBACHER
4323 Wallbach

Postkonto

Nr. 20-141723-4

Internetadresse

www.derwallbacher.ch

Email-Adresse

derwallbacher@bluewin.ch

Erscheinungsweise

4 mal jährlich

Auflage

870 Exemplare
Alle Wallbacher Haushalte

WALLBACHER

Redaktionsschluss

*Wir danken für die
Einhaltung des Termins!*

7. März 2011

6. Juni 2011

22. August 2011

7. November 2011

2011